

Langläufer überzeugen erneut

Erfolgreich Matthias Mislik, Carmen Oehri und Martina Marxer wuchsen am letzten Wettkampftag in der Ramsau noch einmal über sich hinaus: Über 2,5 km klassisch gab es für Mislik und Oehri Gold und für Marxer Bronze.

Michael Winkler, Ramsau
mwinkler@medienhaus.li

Am letzten Wettkampftag hiess es für die Langläufer in der Ramsau noch einmal «Vollgas geben». Die Loipe war im Vergleich zu den vorigen Bewerben in top Zustand und so waren Zeitverbesserungen möglich. Nachdem sie bereits in den vorherigen Disziplinen einen Medaillensatz erlaufen konnten, setzten die Liechtensteiner über 2,5 km klassisch noch einmal eine Schippe drauf. Alle Athleten konnten ihre Zeiten aus dem Divisioning deutlich verbessern. Am klarsten war die Verbesserung bei Matthias Mislik in der Kategorie M2 zu sehen. 43 Sekunden machte er im Vergleich zum Vorlauf gut. Er überflügelte damit den Österreicher Manuel Auer und stand am Ende zuoberst auf dem Podest.

Erfolgreiche Spiele für Liechtenstein

In der Kategorie F2 war Martina Marxer 5 Sekunden schneller als



Das erfolgreiche Langlaufteam: Headcoach Alexandra Hasler, Carmen Oehri, Matthias Mislik, Martina Marxer und Coach Franziska Hoop (v. l.) blicken auf erfolgreiche Spiele zurück. Bilder: mw

im Vorlauf und sicherte sich die Bronzemedaille. Carmen Oehri war 26 Sekunden schneller und holte in der Kategorie F3 Gold. «Ich muss meinen Athleten ein Kompliment machen. Sie haben alles umgesetzt, was wir besprochen hatten. Heute haben sie nochmal alles gegeben und das macht mich sehr stolz», freut sich

Headcoach Alexandra Hasler für ihre Sportler.

Das sportliche Fazit von Delegationsleiterin Brigitte Marxer fällt positiv aus. «Wir haben nun fünf Goldmedaillen, zwei Silbermedaillen und drei Bronzemedaillen. Zehn Mal Edelmetall bei acht Athleten kann sich sehen lassen und alle dürfen stolz sein, weil

sie immer 100 Prozent gegeben haben», meint Marxer und ergänzt: «Das Allerwichtigste ist aber, dass alle gesund zurückkehren können. Zum Glück haben wir keine Verletzungen zu beklagen.» Auch mit der Stimmung im Liechtensteiner Team ist sie zufrieden. Es sei nie Lagerkoller aufgekommen. «Es gab ein, zwei Diskussio-

nen zu gewissen Details, bei denen man sich nicht einig war. Das muss auch sein. Aber das Team ist gut gelaunt und präsentiert sich als Einheit. Das ist schön zu sehen.»

Nach den Langlaufbewerben und den Siegerehrungen ging es für die Liechtensteiner zunächst zurück in die Hotels, ehe der Shuttlebus die Delegation zur Schlussfeier in Graz brachte. Nach der Schlussfeier ging es wieder zurück in die Unterkünfte in Schladming und der Ramsau.

Gratulationsempfang heute Abend in Ruggell

Heute Nachmittag wird die Delegation wieder nach Hause fahren. Die Athleten werden allesamt mit dem Zugreisen, während ein Bus mit dem Material zurück nach Liechtenstein fährt. Heute Abend findet beim Musikhaus in Ruggell an der Nellengasse 40 um 18.30 Uhr der Empfang der Athleten statt. Dazu ist jeder eingeladen, der den Sportlern gratulieren oder einfach vorbeischaun möchte.

Schöne Schlussfeier für alle in Graz

In der Merkur-Arena in Graz ging gestern Abend die Schlussfeier der Special Olympics World Winter Games über die Bühne. Mit dabei war auch die gesamte Delegation aus Liechtenstein – viele Vertreter anderer Länder waren schon vorher abgereist. Die zweistündige Reise nach Graz zahlte sich aus. Zwar konnte der Liechtensteiner Joel Seiler nicht die Anprache im Namen der Athleten halten, weil sonst sein Zeitplan am Vortag durcheinandergeraten wäre. Doch das stand der SOLie-Delegation beim Feiern nicht im Weg. Neben Rose May Alaba, Helene Fischer und Grace VanderWaal, die bereits an der Eröffnungsfest auftraten, spielte der bekannte steirische Volks-Rock 'n' Roller Andreas Gabelier unplugged. Mit Spannung verfolgten die Athleten die Präsentationen der Gastgeber Abu Dhabi im Jahr 2019 zu den Sommerspielen. Den Showteil komplettierten das Tanzensemble «Ich bin O.K.», die LaBlast Dance Show mit Tanzweltmeister Louis van Amstel und eine Einlage vom weltberühmten Cirque du Soleil.



Carmen Oehri krönte die erfolgreichen Winterspiele mit Gold.



Matthias Mislik lieferte einen energischen Zieleinlauf.



Martina Marxer war solide.



Hasler: «Trainerin zu sein ist meine Leidenschaft»

Professionell Die ehemalige Profi-Langläuferin Alexandra Hasler trainiert das Liechtensteiner Langlaufteam der Special Olympics. Dieses überzeugte an den Weltwinterspielen mit sechs Medaillen, drei davon in Gold, eine in Silber und zwei in Bronze.

Der sportliche Teil der Spiele ist nun vorbei. Wie geht es Ihnen?

Alexandra Hasler: Natürlich geht es mir gut. Die Spiele haben gezeigt, dass wir die Athleten gut auf ihre Aufgaben vorbereiten konnten. Ich bin sehr zufrieden. Das Wichtigste ist, dass die Athleten gesund sind – doch als sportlich ambitionierter Mensch hatte ich auch gewisse Erwartungen. Matthias, Carmen und Martina haben mich hier nicht hängen lassen.

Sie sind nun schon einige Jahre bei SO Liechtenstein dabei. War die Umstellung vom Profisport schwierig?

Das muss ich klar mit einem Ja beantworten. Ich bin seit frühes-



Alexandra Hasler ist mit den Leistungen zufrieden. Bilder: mw

ter Kindheit, damals noch in der DDR, gewohnt gewesen, dass

man Athleten nur dann schätzt, wenn sie super Leistungen brin-

gen. Das hat mich sehr geprägt. Die Gefühle und das Menschliche bleiben hier aussen vor. Derweil spielen bei Special Olympics weitere Werte wie Menschlichkeit und Herzlichkeit eine grosse Rolle, um den Sport mit Freude zu betreiben. Man setzt sich stärker mit dem Befinden der Sportler auseinander. Was das betrifft, habe ich bei der Arbeit mit Special Olympics sehr stark profitiert – und von meinen Athleten vielleicht mehr gelernt als sie von mir. (lacht) Ich trainiere auch privat andere Sportler und möchte auch Freizeitsportlern helfen, sich auf Wettkämpfe – wie beispielsweise den LGT Alpin Marathon – spezifisch vorzubereiten. Da helfen mir alle diese Erfahrungen, besser zu werden.

Sind die Athleten erfolgreich, weil Sie eine gute Trainerin sind?

Es ist meine Leidenschaft, Trainerin zu sein. Mein Spass an der Arbeit überträgt sich sicher auch auf die Athleten und das Team. Ich versuche, meinen Athleten weiterzugeben, was ich damals in meiner Karriere gelernt habe. Das funktioniert ähnlich wie im Profisport. Bei den Special Olympics muss man aber zum Teil kreativer sein, wenn es darum geht, den Sportlern alles so zu vermitteln, dass sie es verinnerlichen können. Es ist eine spezielle, teils anstrengende, aber auch schöne Arbeit. Wenn man dann auch noch solche Erfolge feiern kann, ist das umso schöner, klar! So etwas ist aber immer auch Teamarbeit. Mein

Coach, Franziska Hoop, hat uns sehr gut unterstützt. Auch dem Rest der Delegation muss ich ein Kompliment machen für die Arbeit für uns Langläufer. Herzlichen Dank dafür.

Was hat Sie an Ihren Athleten besonders beeindruckt bei diesen Weltwinterspielen?

Sie zeigten grossen Kampfgeist und Ehrgeiz. Als Trainer sieht man das gerne. In der Vorbereitung hatte ich viel mehr Arbeit, sie zu motivieren. Hier in der Ramsau waren sie voll bei der Sache, haben sich aufs Wesentliche konzentriert und einen starken eigenen Antrieb entwickelt.

Michael Winkler
mwinkler@medienhaus.li

Wir gratulieren unseren Athleten und Athletinnen zu den tollen Leistungen.



Wir wollen es genau wissen

H

Hand in Hand
Hauptsponsor

Wir gratulieren unseren Athleten und Athletinnen zu den tollen Leistungen.



SWAROVSKI
Premiumsponsor